

Die Erschöpfung der Frauen – Mehrfachbelastungen und ihre Auswirkungen auf die psychische Gesundheit

Dr. phil. Franziska Schutzbach

1 Widersprüchliche Rollenerwartungen

2 Vulnerabilisierung der Frauen durch Care-Verstrickungen

3 Doppelte Schichten

4 Carearbeit: Die unsichtbar gemachte Voraussetzung der Ökonomie

1 Widersprüchliche Rollenerwartungen

Eine junge Frau kann alles, *soll* aber auch alles.
Katharina Debus (2012) spricht von einer
Allzuständigkeit.

Von Frauen wird erwartet, dass sie *gebende*
Menschen sind.

(Kate Manne 2019, die Logik der Misogynie)

Frauen stimmen ihr Handeln stark auf Beziehungen, im Verhältnis zu anderen und deren Bedürfnisse ab. Dadurch haben sie weniger Zeit für sich, für ihren Beruf, haben weniger Erholung und sind emotional ausgelaugter.

(Freudenberger/North 2011, Burn-out bei Frauen)

»Die Tochtersonsozialisierung ist die des
Behilflichseins»

(Antonia Baum, Stilleben)

2 Vulnerabilisierung der Frauen durch Care- Verstrickungen

Beziehungsarbeit bedeutet, dass die eigene Zeiteinteilung und der eigene Zeitfluss unterbrochen und in kleine Scheibchen fragmentiert werden. Wer diese Arbeit übernimmt, hat weniger Pausen, weniger Nicht-Zuständigkeit.

3 Doppelte Schichten

4 Carearbeit: Die unsichtbar gemachte Voraussetzung der Ökonomie

Frauen übernehmen immer noch drei Viertel der **16,4 Milliarden unbezahlten Stunden Carearbeit** weltweit pro Tag. In der Schweiz übernehmen Frauen 80 Prozent der unbezahlten Sorgearbeit in Familien.

Der monetäre Wert der unbezahlten Arbeit der Frauen in der Schweiz beträgt pro Jahr 248 Milliarden CHF – mehr als alle Ausgaben, die der Bund, alle Kantone und alle Gemeinden tätigen. Gleichzeitig verfügen in der Schweiz Frauen über rund 100 Milliarden CHF weniger Einkommen im Jahr als die Männer.

Die Erschöpfung der Frauen ist die Basis einer bestimmten Wirtschaftsweise.

Das Ziel muss sein, Sorgearbeit als gesellschaftliche Praxis und Aufgabe zu verstehen und nicht als etwas, das sich innerhalb von Familien von selbst erledigt.

»Die stark verkürzte Arbeitszeit (...) gewährt
mehr Zeit für Familienleben, Geselligkeit, Lesen,
Sport und Liebhabereien«

Iris von Roten